

„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren ...“ – Impressionen zur SÜDWEST 2016

Wolfgang Maassen

Rahmenfüllend – aus dem Rahmen fallend? Was der Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V. vom 17. bis 19. Juni 2016 in der Sporthalle Heidelberg-Süd bot, war sowohl das eine wie das andere. In insgesamt rund 850 Rahmen waren 133 Exponate im Rang 2 und 3 zu sehen, dabei gab es den Baden-Salon zum 75-jährigen Bestehen der ArGe Baden mit 26 Exponaten in 105 Rahmen und den 11. Deutsch-Amerikanischen Salon des BDPH und der Germany Philatelic Society aus den USA mit 46 Exponaten in ca. 170 Rahmen. Nicht zu vergessen sind die knapp 30 Literaturexponate, die zwar gut verschlossen hinter den Glasscheiben der Hausmeisterloge nicht einzusehen waren, deren Titel aber bewundert werden konnten.

All dies war rahmenfüllend. Aus dem Rahmen fielen einzelne Exponate, deren Fülle man hier nicht aufzählen kann. Drei höchst ungewöhnliche, weil eingeladen, seien hier besonders genannt. Da war zum einen Joseph Hackmeys Exponat „Die Briefmarken des Großherzogtums Baden 1851–1871“, in dem besonders – aber bei weitem nicht allein – der Farbfehldruck der 9 Kr. Baden von 1851 hervorstach. Dieser war erstmals in Deutschland zu sehen. Eine „last minute“-Reise hatte das erst jüngst vom Auktionshaus C. Gärtner in New York für rund zwei Millionen Euro versteigerte Baden-Exponat von Rolf Goldschagg angetreten und war ebenfalls in Heidelberg zu bewundern. In beiden Exponaten gab es Einheiten, Seltenheiten und (Ersttags-)Briefe zuhauf, beide zusammen dokumentierten die Weltspitze der Baden-Philatelie.

Weder im Katalog noch im Internet fand der Verfasser eine weitere Sammlung, die es ihm angetan hatte und deren Besitzer zu einem der wohl namhaftesten internationalen Philatelisten und Kenner der klassischen Philatelie zählt. Die Sammlung „Timbres verts non-dentelés du monde“ von David Feldman. Sie war zwar optisch kaum auffallend am Hallenrand platziert, aber wer sie betrachtete, bekam eine Raritäten-Arie in grün zu sehen. Feldman, ein Sammler? „Natürlich“, meinte dieser verschmitzt, als ihn der Autor bei seinem Exponat darauf ansprach. „Ich bin künftig eher Sammler, nicht mehr Auktionator, und freue mich, hier ausstellen zu können.“ Man sah es ihm an, wieviel Spaß ihm diese Ausstellung machte.



Bürgermeister, Vereins- und BDPH-Vertreter stellen sich beim Empfang der Stadt Heidelberg mit den Gästen der GPS aus den USA den Fotografen.
Foto: Wolfgang Maassen



Man nehme ... eine große Sporthalle und zaubere eine Ausstellung daraus.
Foto: Wilhelm van Loo

Die Jury mochte mit der Rang-2- und 3-Ausstellung, zumal angesichts der knappen Zeit, ihre liebe Not haben, stellte aber der Veranstaltung ein bestes Zeugnis aus. Die Sonderschauen seien eine „phantastische Bereicherung“ gewesen, die Wettbewerbsausstellung habe hohes Niveau gehabt, zu dem man Ausstellern wie Veranstalter nur gratulieren könne. Im Rang 3 gab es siebenmal Gold, in Rang 2 sogar 61 Mal (davon sechs für Jugendexponate). Vermeil-Medaillen gab es acht im Rang 3 und 25 in Rang 2. Die Prof. Joerger-Medaille erhielt Günter Woelk für sein Exponat „Von der Bewegungskultur zur Leichtathletik“ zugesprochen und bei den Senioren war das beste Exponat der Ausstellung von Georg Mehrstens, der seine Kollektion „Französisch-Deutscher Krieg von 1870/71“ zeigte.

Ein Katalog für 'nen Appel und ein Ei

Christian Klouda, der Vereinsvorsitzende, hatte es sich bereits im Vorfeld der Veranstaltung vorgenommen, auch mit einem prächtigen Katalog das Publikum, nicht nur die Aussteller, zu verwöhnen. Wie er es schaffte, diesen so auf den Punkt herauszubringen, wird wohl für immer sein Geheimnis bleiben. Ebenso wie es möglich war, einen 212 Seiten starken Farbkatalog zum Preis von nur drei Euro anzubieten, zumal Anzeigen nicht gerade reichlich gesät waren. Dafür war aber der Inhalt etwas Besonderes: Nicht nur eine Abhandlung zum ersten deutschen Briefmarkensammlerverein überhaupt (dieser existierte nämlich 1869/70 in Heidelberg!), sondern besonders auch die mehr als 100 Seiten umfassende Studie zum 125-jährigen Vereinsjubiläum, die reichlich bebildert und minutiös die Entwicklung dieses Vereines dokumentiert. Abgerundet wurde das Gebotene durch eine kleine Übersicht von Klaus Knorr zu „Bahnpoststempel in Heidelberger Straßenbahnen?“, die ebenso lesenswert ist.



Er war der Hans Dampf in allen Gassen und rackerte bis zur Erschöpfung: Christian Klouda, hier bei seiner Ansprache zum Festabend.
Foto: Detlev Moratz

Und wenn wir schon bei Medien sind, sollte man auch die vorzügliche Pressearbeit von Detlev Moratz nicht vergessen, der im Vorfeld die Fachmedien reichlich bedient hatte, während der Veranstaltung als Fotograf unterwegs war und danach seine Fotos zum Download der Presse freigab. Das war vorbildlich, ebenso wie die Internetseite des Vereins (<http://briefmarken-heidelberg.de/SUEDWEST-2016/>), auf der man auch derzeit Fotos zur Ausstellung einsehen kann.

Gut besuchtes Rahmenprogramm

Die Ausstellung hatte das Consilium Philatelicum eingeladen, passend zu den Gästen der ArGe Baden und aus den USA einen bunten Themenkreis zu offerieren. Ein dreitägiges



Bei der Eröffnung war auch der letzte Platz im großen Rund besetzt.
Foto: Wolfgang Maassen

Programm, das das Consilium mit seinen Partnern gestaltete, war die Folge. Die Veranstaltungen waren durchwegs gut besucht und die karge Ästhetik eines Gymnastikraumes tat der Wirkung der belebten Bilder und Powerpoint-Dateien keinen Abbruch. Auftaktmatador war Wilhelm van Loo, der am 17. Juni (das war einmal der Tag der Deutschen Einheit!) passend zum Jubiläum „70 Jahre BDPH“ seine Fotos zur Geschichte des Verbandes präsentierte. Es folgte die bekannte Buchpräsentation, bei der das neue (und mittlerweile nahezu vergriffene) Buch „30 Jahre Consilium Philatelicum“ den Besuchern vorgestellt wurde. Einen Tag später gab es „Deutsch-Amerikanisches“ (parallel dazu und von Christian Klouda für die Vereine in Südwest organisiert, ein „Zukunftssymposium“ mit dem Präsidenten des BDPH) und am Abschlusstag „Badisches“. Jeweils unterhaltsam und vergnüglich, nicht selten spannend. Philatelie – auch in dieser Form nahegebracht – konnte Spaß machen.



Wilhelm van Loo zeigte bei der Buchpräsentation des Consilium Philatelicum „Unvergessenes“ zum Thema „70 Jahre BDPH“.
Foto: Wolfgang Maassen

Der Handel gehört zwar nicht zum Rahmenprogramm, eher im Gegenteil (was die Interessentenzahlen angeht), aber er war gut platziert und zeigte sich bereits früh sehr zufrieden. Die Besucherzahl war für solch eine Veranstaltung, die eher wie eine kleine NAPOSTA einherkam, außerordentlich, überraschend gut, so dass auch der finanzielle Erfolg nicht ausgeblieben sein dürfte.

Auch die Zusatzveranstaltungen waren stets gut besucht: von Eröffnung bis Weinabend, natürlich auch der Festabend. Man genoss, wie man so nett sagt, in vollen Zügen.



Ein Festabend mit Tanz? Lange nicht mehr erlebt!

Foto: Detlev Moratz

Verdiente Ehrungen



Gold für Jürgen Maier (links) aus der Hand von BDPH-Vize Alfred Schmidt. Und das noch im passenden Rahmen, – nicht der Tür, sondern des Festabends!

Foto: Detlev Moratz

Beim Festabend der Ausstellung SÜDWEST 2016 am 18. Juni verlieh der BDPH Jörg Maier seine Goldene Verdienstnadel für dessen Verdienste um die deutsche Philatelie. Maier, von Freunden gerne „Chile-Maier“ genannt, ist gebürtiger Berliner (* 2. August 1940), aber seit langem in Bubenreuth bei München zu Hause. Der gelernte Jurist war Ministerialrat im bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und hat sich seit Jahrzehnten als Kenner der Marken von Chile und Kolumbien einen Namen gemacht. Juror ist er seit 1983, für Rang 1 seit 1993, BPP-Prüfer für Chile seit 1980 und in der AIEP seit 1991.

Der Geehrte stellte seine Fähigkeit auch der organisierten Philatelie zur Verfügung: Seit 1987 ist er Landesverbands-Fachstellenleiter für das Ausstellungswesen, seit 1992 stellv. Leiter der Bundesstelle Ausstellungswesen. Maier ist Mitglied zahlreicher namhafter Sammlergruppen und Vereine in Deutschland, aber auch in Südamerika, publizierte in deutschen und ausländischen Fachblättern und errang mit seinen Exponaten zu seinen Spezialgebieten vielfach auch international höchste Erfolge.



Der Vespermann-Preis ging an die ArGe Baden, gerne aus der Hand Alfred Schmidts (links) entgegengenommen von Prof. Fecker und Michael Ullrich. Wer später wollte, konnte aus dem „Sektkübel“ sich laben.

Foto: Detlev Moratz

Seit 1995 verleiht der BDPH den sog. Vespermann-Gedächtnispreis an eine Arbeitsgemeinschaft, die sich durch ihre Aktivitäten in besonderer Weise ausgezeichnet hat. In diesem Jahr ging der Preis an die ArGe Baden und passend zum Jubiläum „75 Jahre Arbeitsgemeinschaft Baden“ wurde der Preis in Heidelberg bei der SÜDWEST 2016 am 18. Juni überreicht. Die Arbeitsgemeinschaft Baden gehört zu den literaturproduktivsten Forschungsgruppen überhaupt. Vor

wenigen Jahren schloss sie mit einem international weithin geschätzten Werk die Reihe der Baden-Handbücher und in Heidelberg legte sie erneut eine lesenswerte Festschrift vor.

Ende gut, alles gut

Bereits während der Ausstellung dürfte dem Team um Christian Klouda gedämmt haben, dass die aus dem In- und Ausland angereisten Besucher höchst angetan waren. Der BDPH verabschiedete seine Gäste aus den USA am Abend des 19. Juni mit einer vom Auktionshaus Heinrich Köhler gesponserten Abendeinladung. Apropos Sponsoring: Beide Auktionshäuser, Köhler wie Gärtner, hatten viel für die Veranstaltung getan, Gärtner sogar noch die „Audrey Hepburn“-Marke organisiert sowie die Medaillen für die Aussteller finanziert, die für Schlagzeilen gut war und Dieter Michelson persönlich die Hackmey-Sammlung aus England her begleitet.



Feste feiern, wie sie fallen. Heidelberg und die Südwest boten dies und viel mehr.

Foto: Detlev Moratz

Natürlich war das Veranstalterteam am Schluss erschöpft, sicherlich froh, dass alles vorbei war. Aber man hatte erlebt, wie eine eigentlich doch recht „normale“ Ausstellung zu einer Spitzenveranstaltung geraten kann, wenn alle – Bund, Landesverband, Verein, ArGe und andere Institutionen und Firmen – an einem Strick ziehen. Dann wird aus dem kleinen Schneeball eine höchst willkommene Lawine, die – in diesem Fall gern gesehen – jeden mitreißt. Deshalb hat auch der Verfasser sein Herz an Heidelberg verloren (wenngleich er wenig von der Stadt gesehen hat). Ein Grund, noch einmal wieder zu kommen!

Mehr zur SÜDWEST 2016 siehe: [http:// briefmarken-heidelberg.de/SUEDWEST2016/](http://briefmarken-heidelberg.de/SUEDWEST2016/)